



REINER WEIN



Vergessene Landstriche

VON STUART PIGOTT

Gaillac im Südwesten von Frankreich ist eine Art Wein-Niemandsland, so gut wie unsichtbar zwischen dem Großraum Bordeaux mit seinen legendären und teuren Rotweinen und dem Languedoc am Mittelmeer, das zwar ein paar Vermarktungsprobleme hat, aber mit vollen, samtigen Rotweinen auch ein recht klares Profil.

In Gaillac sind die meisten Weine eher einfache Landweine, selbst wenn „Appellation Gaillac Contrôlée“ auf dem Etikett steht. Die trockenen Weißweine schmecken im besten Fall leicht und erfrischend, die Rotweine solide und etwas rustikal. Solche vergessenen Landstriche verlangen nach Qualitätsfanati-

kern mit einer klaren Vision und langem Atem, um in vielen Experimenten in Weinberg und Keller herauszufinden, was für hochwertige Weine möglich sind. Das Weingut Comte de Thun von Ferdinand von Thun schreibt zwar seit 2002 nicht mehr „Appellation Gaillac Contrôlée“ auf die Etiketten, ist aber trotzdem das wegweisende Gut für das Gebiet. Die bescheidene Bezeichnung „Vin de Pays des Côtes-du-Tarn“ bietet von Thun einen entscheidenden Vorteil. Sie ermöglicht ihm die Erzeugung rebsortenreiner Weine wie den 2008er „La Maze“ (36,50 Euro von www.moevenpick-wein.de, Tel.: 0 88/7 27 39 74). Der Preis klingt ziemlich hoch für einen Wein aus einem vergessenen Weinbaugebiet, doch bei einer Blindverkostung könnte man damit viele Experten in die Irre führen. Mit üppigem Duft nach Brombeeren, schwarzen Johannisbeeren, Rauch und Gewürzen sowie vollem und geschmeidigem Körper ähnelt der reinsortige Merlot geradezu verblüffend manchen wesentlich teureren Rotweinen aus Pomerol/Bordeaux. Nur die animierende Frische im Finale und eine zarte Kräuternote im Duft passen nicht ganz zu Pomerol, machen den Wein aber dafür eigenständiger.

Zweifelsohne lieferten die Weine von Pomerol das geschmackliche Vorbild für diesen Wein, aber aus unternehmerischer Sicht diente dafür eher das Gut Sassicaia in Maremma/Toskana. Auch jenes Gebiet war einst ein vergessener Landstrich mit rustikalen Weinen

- bis Sassicaia die Wein-Welt ab dem Jahrgang 1968 mit seinen unerwartet hochwertigen Rotweinen in Staunen versetzte. Leider ist von Thuns anderer Spitzenrotwein, der „La Tarabelle“, ein reinsortiger Syrah von ähnlicher Qualität, noch nicht in Deutschland erhältlich. Die französischen Weingesetze sehen nicht vor, dass ein Winzer reinsortige Weine aus diesen Sorten nebeneinander erzeugt; ein Zeichen dafür, wie stur und manchmal auch realitätsfern die französischen Weingesetze sein können. Ihnen zufolge liegt von Thun nämlich nur mit einem seiner Weine richtig, dem 2008er „La Parrazal“ (16,80 Euro, kommt bald ins Regal bei Mövenpick), ein Cuvée aus Merlot, Syrah und Cabernet Franc. Er schmeckt etwas weniger

In Gaillac braucht es Qualitätsfanatiker mit einer klaren Vision und einem langen Atem.

konzentriert als der „La Maze“, ist aber auch weniger vom Holz geprägt und zeigt schon jetzt eine sehr angenehme Harmonie durch die stimmige Balance zwischen reichhaltiger Fülle und zarter Süßlichkeit vom Merlot und sanfterben Gerbstoffen der anderen Traubensorten. Auch dieser Wein ist wegweisend für das Gebiet.

HIER SPRICHT DER GAST

„Gut Lärchenhof“ in Pulheim

VON JÜRGEN DOLLASE

Der Auftakt ist schon mal ziemlich spektakulär. Wenn man einige Kilometer nordwestlich von Köln und in der Nähe der mächtigen Anlagen zur Stromerzeugung mit Braunkohle schließlich die Einfahrt zu „Gut Lärchenhof“ gefunden hat,

Schweinsfuß, Linsenbouillon und Trüffel“ (29 Euro), schmecken wird.

Serviert wird eine nicht sehr große, senkrecht gestellte Rolle, mit einer Zubereitung aus Schweinsfuß gefüllt. Von der typisch schmelzenden Textur der au-

Zunächst einmal fällt auf, dass die Languste, von der es hier zwei gegarte Schwanzstücke und ein Tatar gibt, eher naturbelassen ist und damit endlich einmal in ihrer Finesse klar wahrnehmbar wird. Die Begleitung mit Früchten hat Tradition. Hier aber wird ausgerechnet

nich